



St.Gallen, Pfalz Keller, 23. April 2015

## **FHS St.Gallen: Diplomfeier Fachbereich Gesundheit**

Diplomrede Regierungsrat Stefan Kölliker

Es gilt das gesprochene Wort.

---

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,  
sehr geehrter Herr Rektor und sehr geehrte Dozierende der FHS  
St.Gallen,  
sehr geehrte Damen und Herren

1

Als Vorsteher vom Bildungsdepartement freut es mich sehr, dass Sie heute Ihr Bachelor-Diplom entgegennehmen können. Aber noch mehr freut es mich für die Bewohnerinnen und Bewohner vom Kanton St.Gallen, dass Sie nach dieser Zeit vom 'Geistigen Auftanken' wieder zurückkehren in die verschiedenen Pflegebereiche und sich aktiv um das gesundheitliche Wohl von unserer Bevölkerung kümmern!

Denn unser Gesundheitssystem braucht Sie. Mehr denn je! Das Pflegefachpersonal gehört neben Ärztinnen und Ärzten zur wichtigsten Berufsgruppe des nationalen Gesundheitsvorsorgesystems. So waren in der Schweiz im Jahr 2012 in Spitälern, Spitex-Diensten



und Pflegeheimen rund 190'000 Pflegepersonen beschäftigt. Davon waren rund 77'000 Personen in Spitälern tätig.

Erfreulich ist, dass wir in den vergangenen Jahren zwar einen starken Anstieg der Abschlüsse im Pflege- und Betreuungsbereich verzeichnen können. Aber die Nachfrage nach Versorgungsleistungen des Gesundheitssystems wird in Zukunft weiter zunehmen.

Das heisst, dass auch der Personalbedarf im Gesundheitsbereich und insbesondere in der Pflege sich noch weiter verschärfen wird.

Der vielzitierte Fachkräftemangel ist im Gesundheitsbereich also sehr akut. Sie sind ja alle Berufsleute mit einigen Jahren Praxiserfahrung und kennen die Problematik aus nächster Nähe. Eine Studie vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement aus dem Jahr 2010 rechnet über alle Bildungsstufe hinweg mit einem Mangel von rund 5'000 Pflegefachpersonen jährlich.

Sowohl Bund als auch Kanton sind mit Hochdruck dran, die Attraktivität vom Pflegeberuf zu erhöhen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Durchlässigkeit im Bildungssystem zu verbessern.

In diesen Bemühungen spielt Ihre Fachhochschule und Ihr Fachbereich Gesundheit für den Kanton St.Gallen und die gesamte Ostschweiz eine zentrale Rolle. Nur wenn wir ein regionales Studienangebot vor Ort haben, gelingt es uns, Sie als heissbegehrte Fachkräfte auch in der Ostschweiz zu halten, sie weiterzubilden und auch künftige Berufseinsteigern die Attraktivität von Gesundheitsberufen zu vermitteln.



Ich habe mir noch kurz vorher die Studierendenstatistiken angeschaut: Im Jahr 2006 waren beim Start des Studiengangs Pflege noch 51 Bachelor-Studierende an der FHS eingeschrieben. Im Herbst vom letzten Jahres waren es bereits 189 Bachelor-Studierende und 17 Master-Studierende. Das zeigt den Erfolg von unserer gemeinsamen Anstrengungen und die Attraktivität von unserer Studienangebote. In diesem Sinne trägt der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen seinen Teil dazu bei, um den Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich in der Ostschweiz entgegenzutreten.

Es ist aber auch nicht alles so schlecht wie das Bild, wo in den Zeitungen gezeichnet wird. So hat eine internationale Studie festgestellt, dass die Qualität der Pflege in der Schweizer Spitälern im europäischen Vergleich weiterhin hoch ist. Die Studie hat gezeigt, wie wichtig die Attraktivität von der Arbeitsplätze ist, um das Personal zu halten und Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen. Aber auch wie wichtig Aus- und Weiterbildung der Pflegefachleute ist, um Qualität von der Pflege sicherzustellen. Unter anderem hat die Studie belegt, dass eine Zunahme von Pflegepersonal mit Bachelorabschluss zu einer tieferen Sterberate im Spital beiträgt. In diesem Sinne ist die Investition von der St.Galler Bevölkerung in Sie eine gut angelegte Investition gewesen. Soviel zur übergeordneten



volkswirtschaftlichen Bedeutung Ihrer Ausbildung und Ihrer Tätigkeit.

Auf der persönlichen Seite habt Ihr euch vor rund drei bis vier Jahren auf einen Weg begeben. Einige von Ihnen hatten schon klare Vorstellungen gehabt, wohin der Weg führt und haben sich mit der Fachhochschulausbildung neue Perspektiven erarbeiten und mehr Verantwortung übernehmen wollen. Andere sind sich vielleicht nicht ganz sicher gewesen, worauf sie sich da eingelassen hatten. Ihnen allen ist aber gemeinsam, dass Sie sich in den letzten drei bis vier-einhalb Jahren eine grosse Arbeitslast aufgeladen haben, auf einiges verzichten mussten und wahrscheinlich auch einige schlaflose Nächte gehabt haben. Und allen ist auch gemeinsam, dass Sie mit diesem Hochschulabschluss eine sehr wichtige Weichenstellung in ihrem Leben vorgenommen haben.

Die eine Wahrheit ist, Sie können das Rad - im positiven Sinne - nicht mehr zurückdrehen: Sie verfügen jetzt über einen Hochschulabschluss, wo eine sehr gute Basis ist, verantwortungsvolle und auch herausfordernde Aufgaben in unserem Gesundheitssystem und auch in unserer Gesellschaft zu übernehmen.

Die andere Wahrheit ist, dass der Hochschulabschluss alleine nicht genügt, um den Erfolg oder die Erfüllung zu erreichen, wo Sie anstreben. Sie müssen oder dürfen etwas daraus machen und das bedeutet, Sie müssen wahrscheinlich weiterhin eine grosse Arbeitslast auf sich nehmen, müssen weiterhin auf einiges verzichten und weiterhin auch die eine oder andere schlaflose Nacht erleben.



Deshalb, verfolgen Sie Ihren Weg weiter, versuchen Sie das Beste aus sich rauszuholen und lassen Sie sich von nichts und niemanden beirren. Das Diplom, wo Sie in Kürze erhalten werden ist Beleg dafür, dass Sie es richtig gemacht haben und auf dem richtigen Weg sind. Bleiben Sie sich und der Ostschweiz treu!

Und zum Schluss hoffe ich, dass mir uns in Ihrem beruflichen Umfeld möglichst lange nicht mehr wiedersehen....

Geniessen den heutigen Abend und die heutige Nacht!